

Henry Tippner: **Das Sabbatgebot im NT**

- 1 Das Sabbatgesetz in den 10 Geboten
- 2 Die falsche Anwendung des Gesetzes
- 3 Die Lehre des NT
- 3.1 Die Befreiung von der Versklavung der verirrten pharisäischen Theologie durch den Herrn Jesus
- 3.2 Die Aufhebung des buchstäblichen Sabbatgebots durch die Lehre der Apostel
- 3.2.1 Die prinzipielle Freiheit, jeden beliebigen Tag (der sieben-tägigen Woche) als Ruhetag auszuwählen
- 3.2.2 Die grundsätzliche Einschränkung dieser Freiheit
- 3.3 Die eigentliche Erfüllung des Sabbatgebots: Das Aufhören von eigenen Werken
- 3.3.1 Die Ordnungen des Sabbats als Vorbereitung auf den Neuen Bund
- 3.4 Die Linie vom Sinai bis zum Apostel Paulus
- 4 Die Bedeutung der Festlegung des Sonntags als Ruhetag durch die Christenheit
- 5 Die Auferstehung des Herrn als Hauptgrund für den Sonntag als Feier- und Ruhetag
- 5.1 Bibelstellen für den ersten Wochentag als Auferstehungstag des Herrn und als Versammlungstag für die Gemeinde
- 5.2 Der Pfingstsonntag als Gründungstag der Gemeinde
- 5.3 Ein Zeugnis aus dem Gesangbuch der Gemeinde
- 6 Das Gebot der Unanständigkeit und Einmütigkeit
- 6.1 Die gebotene Unanständigkeit
- 6.2 Die gebotene Einmütigkeit
- 6.3 Berechtigte Gründe für das Halten des Sabbats
- 7 Die Frucht des Christentums in unserer Kultur heute in Bezug auf Sonn- und Feiertage
- 8 Weitere Belege zur besonderen Stellung des ersten Wochentages
- 9 Meine persönliche Meinung

1 Das Sabbatgesetz in den 10 Geboten

2M20,8-11: 8 Denke an den Sabbattag, um ihn heilig zu halten. 9 Sechs Tage sollst du arbeiten und all deine Arbeit tun, 10 aber der siebte Tag ist Sabbat* für den HERRN, deinen Gott. Du sollst (an ihm) **keinerlei Arbeit tun**, du und dein Sohn und deine Tochter, dein Knecht und deine Magd und dein Vieh und der Fremde bei dir, der innerhalb deiner Tore (wohnt). 11 Denn in sechs Tagen hat der HERR den Himmel und die Erde gemacht, das Meer und alles, was in ihnen ist, und Er ruhte am siebten Tag; darum segnete der HERR den Sabbattag und heiligte ihn.

*) Anm. Elberf. Übersetzung (EÜ): »Sabbat« heißt wahrscheinlich »Ruhetag«; siehe unter Stud-Bi-AT Wort-Nr. 8013-8016, 4964, dort **eindeutig** iSv. "Ruhe...".

Im Folgenden auch noch 5M5,12-15, wobei ich die Unterschiede zu 2M20,8-11 *kursiv* hervorgehoben habe.

5M5,12-15: 12 *Beachte* den Sabbattag, um ihn heilig zu halten, *so wie der HERR, dein Gott, es dir geboten hat!* 13 Sechs Tage sollst du arbeiten und all deine Arbeit tun; 14 aber der siebte Tag ist Sabbat für den HERRN, deinen Gott. Du sollst (an ihm) **keinerlei Arbeit tun**, du und dein Sohn und deine Tochter und *dein Sklave und deine Sklavin und dein Rind und dein Esel und all dein Vieh* und der Fremde bei dir, der innerhalb deiner Tore (wohnt), *damit dein Sklave und deine Sklavin ruhen wie du.* 15 *Und denke daran, dass du Sklave warst im Land Ägypten und dass der HERR, dein Gott, dich mit starker Hand und mit ausgestrecktem Arm von dort herausgeführt hat! Darum hat der HERR, dein Gott, dir geboten, den Sabbattag zu feiern.*

→ Der Ruhetag soll zur Erinnerung an Gott und Seine Taten als Schöpfer und Retter, besonders der Gläubigen, genutzt werden.

→ Der Ruhetag soll für alle gelten und darf erst recht nicht auf Kosten anderer gehen, sodass diese etwa um so mehr arbeiten müssen, damit man selbst ruhen kann.

2 Die falsche Anwendung des Gesetzes

Lk13,10-14: 10 Er lehrte aber am Sabbat in einer der Synagogen. 11 Und siehe, da war eine Frau, die achtzehn Jahre einen Geist der Schwäche hatte; und sie war zusammengekrümmt und gänzlich unfähig, sich aufzurichten. 12 Als aber Jesus sie sah, rief Er ihr zu und sprach zu ihr: Frau, du bist gelöst von deiner Schwäche! 13 Und Er legte ihr die Hände auf, und sofort wurde sie gerade und verherrlichte Gott. 14 **Der Synagogenvorsteher aber, unwillig, dass Jesus am Sabbat heilte, begann und sprach zu der Volksmenge: Sechs Tage sind es, an denen man arbeiten soll. An diesen nun kommt und lasst euch heilen und nicht am Tag des Sabbats!** (Fortsetzung unter 3.1)

3 Die Lehre des NT

3.1 Die Befreiung von der Versklavung der verirrten pharisäischen Theologie durch den Herrn Jesus

Lk13,15-17: 15 Der Herr nun antwortete ihm und sprach: Heuchler! **Bindet** nicht jeder von euch am Sabbat seinen Ochsen oder Esel von der Krippe **los und führt ihn hin und trinkt ihn?** 16 Diese aber, die eine Tochter Abrahams ist, die der Satan gebunden hat, siehe, achtzehn Jahre lang, sollte sie nicht von dieser Fessel **gelöst werden am Tag des Sabbats?** 17 Und als Er dies sagte, wurden alle Seine Widersacher beschämt; und die ganze Volksmenge freute sich über all die herrlichen Dinge, die durch Ihn geschahen.

→ Rechtfertigung für die Weiterführung von sozialen Diensten, wie z.B. Krankenhäuser und Altenheime am Sabbat bzw. Sonntag oder sonstigen Feiertagen.

Mt12,1-14: 1 Zu jener Zeit ging Jesus am Sabbat durch die Saaten; es hungerte aber Seine Jünger, und sie fingen an, Ähren abzupflücken und zu essen. 2 Als aber die Pharisäer es sahen, sprachen sie zu Ihm: Siehe, Deine Jünger tun, was am Sabbat zu tun nicht erlaubt ist. 3 Er aber sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, was David tat, als ihn und die bei ihm waren hungerte? 4 **Wie er in das Haus Gottes ging und die Schaubrote aß, die er nicht essen durfte**, noch die bei ihm waren, sondern allein die Priester? 5 Oder habt ihr nicht in dem Gesetz gelesen, dass am Sabbat **die Priester in dem Tempel den Sabbat entheiligen und (doch) schuldlos sind?** 6 Ich sage euch aber: Größeres als der Tempel ist hier. 7 Wenn ihr aber erkannt hättet, was das heißt: »Ich will Barmherzigkeit und nicht Schlachtopfer«, so würdet ihr die Schuldlosen nicht verurteilt haben. 8 Denn **der Sohn des Menschen ist Herr des Sabbats.** 9 Und als Er von dort weiterging, kam Er in ihre Synagoge. 10 Und siehe, da war ein Mensch, der eine verdorrte Hand hatte. Und sie fragten Ihn und sprachen: Ist es erlaubt, am Sabbat zu heilen? damit sie Ihn anklagen könnten. 11 Er aber sprach zu ihnen: Welcher Mensch wird unter euch sein, der ein Schaf hat und, wenn dieses am Sabbat in eine Grube fällt, es nicht ergreift und herauszieht? 12 **Wieviel wertvoller ist nun ein Mensch als ein Schaf! Also ist es erlaubt, am Sabbat Gutes zu tun.** 13 Dann spricht Er zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Und er streckte sie aus, und sie wurde wiederhergestellt, gesund wie die andere. 14 Die Pharisäer aber gingen hinaus und hielten Rat ge-

gen Ihn, wie sie Ihn umbringen könnten.

Mk2,27-28: 27 Und Er sprach zu ihnen: **Der Sabbat ist um des Menschen willen geschaffen worden und nicht der Mensch um des Sabbats willen;** 28 somit ist der Sohn des Menschen Herr auch des Sabbats.

Mk3,3-6: 3 Und Er spricht zu dem Menschen, der die verdorrte Hand hatte: Steh auf (und tritt) in die Mitte! 4 **Und Er spricht zu ihnen: Ist es erlaubt, am Sabbat Gutes zu tun oder Böses zu tun, das Leben zu retten oder zu töten?** Sie aber schwiegen. 5 Und Er blickte auf sie umher mit Zorn, betrübt über die Verhärtung ihres Herzens, und spricht zu dem Menschen: Strecke die Hand aus! Und er streckte sie aus, und seine Hand wurde wiederhergestellt. 6 Und die Pharisäer gingen hinaus und hielten mit den Herodianern sofort Rat gegen Ihn, wie sie Ihn umbringen könnten.

Siehe auch Lk6,1-11.

Ga4,18 Gut ist aber, **allezeit** im Guten zu eifern, und nicht nur, wenn ich bei euch anwesend bin.

Jk4,17 Wer nun weiß, Gutes zu tun, und tut es nicht, dem ist es Sünde.

Zusammenfassung:

- Der Sohn des Menschen ist Herr des Sabbats (Grundlage für die Legitimität der Verschiebung des Ruhetages auf den Sonntag durch die Christenheit).
- Die Priestervorrechte können in der Not, unter bestimmten Voraussetzungen, auch auf andere gläubige Menschen ausgedehnt werden.
- Der Sabbat wird von den Priestern entheiligt, ohne dass sie dabei schuldig werden.
- Es ist erlaubt, am Sabbat Gutes zu tun.
- Es ist nicht erlaubt, durch Unterlassung von möglichen guten Taten Leben (auch geringfügig) zu verderben.
- Der Sabbat ist um des Menschen willen geschaffen worden und nicht der Mensch um des Sabbats willen. (Für den Menschen ist es belanglos, ob der Ruhetag auf den Samstag oder den Sonntag gelegt ist.).

3.2 Die Aufhebung des buchstäblichen Sabbatgebots durch die Lehre der Apostel

3.2.1 Die prinzipielle Freiheit, jeden beliebigen Tag (der siebentägigen Woche) als Ruhetag auszuwählen

Rö14,5 Der eine hält einen Tag vor dem anderen, der andere aber hält jeden Tag (gleich). **Jeder aber sei in seinem eigenen Sinn völlig überzeugt!**

Ko2,16-17: 16 **So richte euch nun niemand** wegen Speise oder Trank oder betreffs eines Festes oder Neumondes oder Sabbats, 17 die ein Schatten der künftigen Dinge sind, der Körper (selbst) aber ist des Christus.

Ga4,9-11: ... Wie wendet ihr euch wieder zu den schwachen und armseligen Elementen zurück, denen ihr wieder von neuem dienen wollt? 10 **Ihr beobachtet Tage** und Monate und bestimmte Zeiten und Jahre. 11 Ich fürchte um euch, ob ich nicht etwa vergeblich an euch gearbeitet habe.

Hb9,10 Es sind nur – neben Speisen und Getränken und verschiedenen Waschungen – **Satzungen des Fleisches, die bis zur Zeit einer richtigen Ordnung auferlegt sind.**

Siehe auch Hb7,16.18-19; 8,5; 9,23; 10,1; 13,9.

3.2.2 Die grundsätzliche Einschränkung dieser Freiheit

Ga5,13 Denn *ihr* seid zur Freiheit berufen worden, Brüder.

2 Nur (gebraucht) nicht die Freiheit als Anlass für das Fleisch, **sondern dient einander durch die Liebe!**

Ko8,9 Seht aber zu, dass nicht etwa diese eure Freiheit den Schwachen zum Anstoß werde!

Die für uns heute rechtsverbindliche Einschränkung der grundsätzlichen Freiheit (aus 3.2.1) wird unter Punkt 4–6 und 9 weiter ausgeführt.

3.3 Die eigentliche Erfüllung des Sabbatgebots: Das Aufhören von eigenen Werken

Jes53,6 Wir alle irrten umher wie Schafe, **wir wandten uns jeder auf seinen (eigenen) Weg; aber der HERR ließ ihn treffen unser aller Schuld. –**

Jes58,13 Wenn du deinen Fuß vom Sabbat zurückhältst, **deine Geschäfte** an meinem heiligen Tag zu treiben, und nennst den Sabbat eine Wonne und den heiligen (Tag) des HERRN ehrwürdig, und (wenn du) ihn ehrst, so dass du **nicht deine Gänge machst, deinem Geschäft nachgehst und (eitle) Worte redest,**

Jh16,32 Siehe, es kommt die Stunde und ist gekommen, dass ihr euch zerstreuen werdet, ein jeder **in seine Heimat*** und Mich allein lassen werdet; doch Ich bin nicht allein, denn der Vater ist bei Mir.

*) Anm. EÜ: w. ... **in das Seinige**

Siehe auch: Jes56,11; 65,2; 66,3; Jr18,12; Hg1,9; Jh5,43; 7,18; Ap14,16; Rö10,3; 16,18; Ko2,18; Hb4,10; Jk1,14.

Das, was im AT vorerst nur für den Sabbat geboten war, nämlich das Ablassen vom Eigenen, Nichtigen (Pr1-2; 4-6) und sich für einen Tag in der Woche ganz dem HERRN zuzuwenden, soll im Neuen Bund ständig praktiziert werden. Das ist die eigentliche Erfüllung des Sabbatgebots:

Ep2,10 Denn wir sind Sein Gebilde, in Christus Jesus geschaffen zu guten Werken, **die Gott vorher bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.**

Hb4,3-11: 3 **Wir gehen nämlich in die Ruhe ein als die, die geglaubt haben,** wie Er gesagt hat: »So schwor Ich in Meinem Zorn: Sie sollen nimmermehr in Meine Ruhe eingehen!« obwohl die Werke von Grundlegung der Welt an geschaffen waren. 4 Denn Er hat irgendwo von dem siebten (Tag) so gesprochen: »Und Gott ruhte am siebten Tag von allen Seinen Werken.« 5 Und an dieser (Stelle) wiederum: »Sie sollen nimmermehr in Meine Ruhe eingehen!« 6 Weil es nun dabei bleibt, dass einige in sie eingehen und die, denen zuerst die gute Botschaft verkündigt worden ist, des Ungehorsams wegen nicht hineingegangen sind, 7 bestimmt Er wieder einen Tag: ein »Heute«, und sagt durch David nach so langer Zeit, wie vorhin gesagt worden ist: »Heute, wenn ihr Seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht!« 8 Denn wenn Josua sie in die Ruhe gebracht hätte, würde Er danach nicht von einem anderen Tag geredet haben. 9 Also bleibt noch eine Sabbatruhe dem Volk Gottes übrig. 10 **Denn wer in Seine Ruhe eingegangen ist, der ist auch zur Ruhe gelangt von seinen Werken wie Gott von Seinen eigenen.** 11 Lasst uns nun eifrig sein, in jene Ruhe einzugehen, damit nicht jemand nach demselben Beispiel des Ungehorsams falle!

Hb9,1 wieviel mehr wird das Blut des Christus, der sich selbst durch den ewigen Geist (als Opfer) ohne Fehler Gott dargebracht hat, euer Gewissen **reinigen von toten Werken, damit ihr dem lebendigen Gott dient!**

Wer also den Sonntag (oder den Samstag) als Ruhetag hält, jedoch ohne dem Herrn ständig treu nachzufolgen, sollte demnach nicht meinen, dass er damit das 4. Gebot

bereits im neutestamentlichen Sinn erfüllt hat.

3.3.1 Die Ordnungen des Sabbats als Vorbereitung auf den Neuen Bund

- Das völlige Aufhören von den eigenen Werken (→ Das Ablegen des alten Menschen, Ep4,22).
- Beschneidung am Sabbat (→ Beschneidung des Herzens, Rö2,29).
- Das Kommen zum Tempel (→ Das beständige Kommen zur Gemeinde, Hb10,25).
- Das Erkennen des Leidens der Opfertiere iSv. Pr3,18-19 (→ Erkenntnis welches Leid Christus unsere Sünde verursacht, Hb12,2-3; Of1,7).
- Belehrung des Volkes durch die Priester (Belehrung annehmen und sich zur weltweiten Mission aussenden lassen bzw. daran teilnehmen als Hauptauftrag des Neuen Bundes, Mt28,19-20).
- Der Tempeldienst, die Tempelanlagen und -einrichtungen, sowie die Feste des HERRN, die ebenfalls viele Dinge des Neuen Bundes u. des Heilsgeschehens Gottes vorschatten.

3.4 Die Linie vom Sinai bis zum Apostel Paulus

Wie bei vielen anderen Geboten und Ordnungen Gottes (z.B. Schlachtopfer und Reinheitsgebote), wird auch beim Sabbatgebot eine Linie erkennbar, in der sich schrittweise der eigentliche Sinn des Gebots und der Wille Gottes enthüllt.

1. Strikte Einhaltung des Sabbat-Gebots (4M15,35).
2. Erste Relativierungen durch die verschiedenen Dienste der Priester am Sabbat (Beschneidung, Opferdienst u.a.).
3. Weitere Loslösung von einer nur äußerlichen Buchstaben-Erfüllung zum eigentlichen Verständnis durch die Propheten (nur schwach erkennbar im Kontext von Jes58,13; siehe auch Jes1,13; Kla2,6; Hos2,13).
4. Grundsätzliche Klarstellungen des Herrn Jesus (siehe unter 3.1).
5. Freiheit vom Buchstaben-Gesetz, solange man diese Freiheit nicht fleischlich missbraucht (Lehre des erhöhten Christus durch Paulus, siehe unter 3.2).

Allerdings muss hier noch erwähnt werden, dass Gott bereits **vor der Gesetzgebung am Sinai** dem Volk unter anderem für das Sammeln des Manna zunächst erst einmal den Weg des Glaubens vorgelegt hatte. Erst als es die anfängliche Treue (2M14,31) verworfen hatte, kam es zur Verpflichtung auf das Buchstabengesetz.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die wahre Erfüllung des vierten Gebots zunächst einmal darin besteht, sich nicht gegenüber Gottes Willen zu verhärten, sondern vielmehr in den Neuen Bund der Gottes-, Bruder- und Nächstenliebe einzutreten. Darin sollen wir uns dann von allen eigenen toten Werken zur Ruhe bringen und schließlich ganz vom Geist Gottes leiten lassen (vgl. Ph3,7-14; Jes56,2.4.6; 58,13-14).

Das ganz normale Glaubensleben im Gehorsam gegenüber der Schrift und der damit übereinstimmenden Leitung durch den Heiligen Geist in der jeweiligen Lebenssituation (ohne weitere tote Religiösität) ist die wahre Erfüllung des Sabbatgebots.

4 Die Bedeutung der Festlegung des Sonntags als Ruhetag durch die Christenheit

Mt18,18 Wahrlich, Ich sage euch: **Wenn ihr etwas auf der Er-**

de bindet, wird es im Himmel gebunden sein, und wenn ihr etwas auf der Erde löst, wird es im Himmel gelöst sein.

Sp22,28 Verrücke nicht die uralte Grenze, **die deine Väter gemacht haben!**

Ep2,20-22: 20 (Ihr seid) aufgebaut auf der Grundlage der Apostel und Propheten, wobei Christus Jesus selbst Eckstein ist. 21 In Ihm zusammengefügt, wächst der ganze Bau zu einem heiligen Tempel im Herrn, 22 und in Ihm werdet **auch ihr mitaufgebaut** zu einer Behausung Gottes im Geist.

Dadurch stellt sich auch die Frage: Sind unsere Glaubensväter, die den Sonntag festgelegt haben bzw. bei dieser Festlegung geblieben sind, vom Herrn Jesus angenommen und mit in dem Haus Gottes eingebaut worden, oder ist dies ein Irrweg gewesen, der von Gott nicht anerkannt worden ist? In Anbetracht dessen, dass Gott diese Festlegung der Gemeinde nie wirklich zum Thema gemacht hat (kein Kirchenkampf; keine größeren Abspaltungen von ernsthaft frommen Christen; kein dauerhaftes, ernstzunehmendes Zeugnis von christlichen Sabbatanhängern über die gesamte Gemeindezeit, vgl. Mt16,18; vor allem aber keinerlei diesbezügliche Kritik des Herrn in den Sendschreiben), kann man letztere Annahme getrost verwerfen. Das kann für uns nur bedeuten, dass wir nicht wieder von vorne mit Bauen anfangen müssen und sollen, sondern, wo irgend möglich, auf das weiter aufbauen, was von unseren christlichen Glaubensvätern in Gottes gutem Sinn bereits erreicht worden ist.

Die gleiche Antwort auf die eingangs gestellte Frage, ob die Glaubensväter, die den Sonntag festgelegt haben, von Christus anerkannt sind, ergibt sich auch aus dem Umgang des Herrn und der Apostel mit dem herodianischen Tempel. Obwohl dieser viele Zusatzbauten beinhaltete, die sicher weit über die biblisch vorhandenen Anweisungen hinausgingen und z.T. wohl auch davon abwichen, hat der Herr Jesus doch **diesen Tempel** als das legitime Haus Gottes **anerkannt** (Jh7,14ff; Mt26,55; Ap2,46), **verteidigt** (Mt23,16-21) und **gereinigt** (Jh2,13-17; Mt21,12-16).

5 Die Auferstehung des Herrn als Hauptgrund für den Sonntag als Feier- und Ruhetag

5.1 Bibelstellen für den ersten Wochentag als Auferstehungstag des Herrn und als Versammlungstag für die Gemeinde

Mt28,1 Aber nach dem Sabbat, **in der Dämmerung des ersten Wochentages**, kam Maria Magdalena und die andere Maria, um das Grab zu besehen.

Mk16,1-2: 1 Und **als der Sabbat vergangen war**, kauften Maria Magdalena und Maria, die (Mutter) des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben. 2 Und sie kommen **sehr früh am ersten Wochentag** zu der Gruft, **als die Sonne aufgegangen war**.

Lk24,1 **An dem ersten Wochentag aber, ganz in der Frühe**, kamen sie zu der Gruft und brachten die wohlriechenden Öle, die sie bereitet hatten.

Jh20,1+19+26: 1 An dem **ersten Wochentag** aber kommt Maria Magdalena früh, als es noch finster war, zur Gruft und sieht den Stein von der Gruft weggenommen. 2 ... 19 Als es nun Abend war **an jenem Tag, dem ersten der Woche**, und die Türen, wo die Jünger waren, aus Furcht vor den Juden verschlossen waren, kam Jesus und trat in die Mitte und spricht zu ihnen: Friede euch! 20 ... 26 Und **nach**

acht Tagen (sicher iSv.: "Heute in acht Tagen", also am gleichen Wochentag = Sonntag) waren Seine Jünger wieder drinnen und Thomas bei ihnen. (Da) kommt Jesus, als die Türen verschlossen waren, und trat in die Mitte und sprach: Friede euch!

Ap20,7 Am ersten Tag der Woche aber, als wir versammelt waren, um Brot zu brechen, unterredete sich Paulus mit ihnen, da er am folgenden Tag abreisen wollte; und er zog das Wort hinaus bis Mitternacht.

1Ko16,2 An jedem ersten Wochentag lege ein jeder von euch bei sich zurück und sammle an, je nachdem er Gezeiten hat, damit nicht (erst) dann, wenn ich komme, Sammlungen geschehen.

Der Sonntag ist sicher nicht der einzige, aber doch der von der Schrift besonders bezeugte und hervorgehobene Versammlungstag der Gemeinde aufgrund des Gedenkens der Auferstehung des Herrn und unserer damit verbundenen Rechtfertigung vor Gott.

Selbst dann, wenn der Herr nicht am Sonntag auferstanden sein sollte (wofür ich persönlich **nicht den geringsten Grund sehe**), dürfte doch allein die Tatsache, dass 99% aller Christen der Gemeindezeit ganz selbstverständlich davon ausgegangen sind, bei Gott ein so großes Gewicht haben, dass ein möglicherweise anderer Zeitpunkt letztlich bedeutungslos wäre. Genauso wie an die deutsche Einheit am 3.10. erinnert wird, obwohl das eigentliche Datum eher der 9.11. gewesen ist. Oder so wie es zur Zeit des zweiten Tempels letztlich keine Rolle mehr spielte, dass im Allerheiligsten nicht einmal mehr die Bundeslade stand, sondern dieser Raum vermutl. einfach nur leer war.

Wenn wohl auch der Tag der Kreuzigung noch höher steht als der Auferstehungstag, ist es doch natürlicher, letzteren zu feiern oder zu gedenken. Der Tag der Auferstehung übertrifft meiner Meinung nach die Bedeutung des mosaisch-jüdischen Sabbatverständnisses bei weitem.

Ein bzw. der Zentralinhalt des Evangeliums ist die Auferstehung des Herrn Jesus.

5.2 Der Pfingstsonntag als Gründungstag der Gemeinde

Ap2,1-4: 1 Und als der Tag des Pfingstfestes erfüllt war, **waren sie alle an einem Ort beisammen**. 2 Und plötzlich geschah aus dem Himmel ein Brausen, als führe ein gewaltiger Wind daher, und erfüllte das ganze Haus, wo sie saßen. 3 Und es erschienen ihnen zerteilte Zungen wie von Feuer, und sie setzten sich auf jeden einzelnen von ihnen. 4 Und sie wurden alle mit Heiligem Geist erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.

Wenn man sich vielleicht auch darüber streiten möchte, ob der Herr Jesus am Sonntag auferstanden ist, so steht doch – völlig unabhängig davon – fest, dass dieser Pfingsttag nach der alttestamentlichen Festordnung nur ein Sonntag und niemals ein Sabbat gewesen sein konnte:

3M23,15-16: 15 Und ihr sollt für euch zählen von dem Tag nach dem Sabbat (Passa-Sabbat), von dem Tag, an dem ihr die Garbe fürs Schwingopfer gebracht habt: es sollen sieben volle Wochen sein. 16 **Bis zum andern Tag nach dem siebten Sabbat** sollt ihr fünfzig Tage zählen. Dann sollt ihr dem HERRN ein neues Speisopfer darbringen.

Pfingsten, griech.: PÄNTE-KOSTE', Übersetzung: fünfzig-

ster (Tag). Es war also der 1. Tag (Sonntag) der achten Woche nach dem Passa-Sabbat.

5.3 Ein Zeugnis aus dem Gesangbuch der Gemeinde

Gott Lob, der Sonntag kommt herbei

1. Gott Lob, der Sonntag kommt herbei, **die Woche wird nun wieder neu. Heut hat mein Gott das Licht gemacht (1M1,3), mein Heil hat mir das Leben bracht.** Halleluja.

2. **Das ist der Tag, da Jesus Christ vom Tod für mich erstanden ist** und schenkt mir die Gerechtigkeit, Trost, Leben, Heil und Seligkeit. Halleluja.

3. Das ist der rechte Sonntag, da man sich nicht genug freuen mag, da wir mit Gott versöhnet sind, dass nun ein Christ heißt Gottes Kind. Halleluja.

4. Mein Gott, lass mir Dein Lebenswort, führ mich zur Himmelsehrenpfort; lass mich hier leben heiliglich und Dir lobsingend ewiglich. Halleluja.

Johann Olearius 1671

(altes evang. Kirchengesangbuch für Thüringen Nr. 332)

6 Das Gebot der Unanständigkeit und Einmütigkeit

6.1 Die gebotene Unanständigkeit

1Ko10,31-33: 31 Ob ihr nun esst oder trinkt oder sonst etwas tut, tut alles zur Ehre Gottes! 32 **Seid unanständig, sowohl für Juden als auch für Griechen als auch für die Gemeinde Gottes!** 33 wie auch ich in allen Dingen allen zu gefallen strebe, dadurch dass ich nicht meinen Vorteil suche, **sondern den der vielen**, dass sie errettet werden.

2Ko8,21 denn wir sind auf das Rechte bedacht, nicht allein vor dem Herrn, **sondern auch vor den Menschen.**

Wenn die Christenheit, wie zu Beginn, weiter in einer jüdischen Kultur gelebt hätte, wäre vermutl. niemand auf die Idee gekommen, den Ruhetag vom Sabbat auf den Sonntag zu verlegen. Genauso wie auch die Apostel nicht auf die Idee gekommen sind, den jüdischen Tempel niederzureißen, weil ja jetzt die Gemeinde der eigentliche Tempel Gottes ist. Da die Christen jedoch sowohl im Land Israel als auch durch die Synagoge in der Zerstreuung im Allgemeinen durch das Judentum verfolgt und verworfen worden sind und es im römischen Reich meines Wissens keine allgemeine Sabbattradition gab, bestand für die Christenheit kein prinzipielles Hindernis darin, dem Auferstehungstag des Herrn mehr Gewicht zu geben als dem jüdischen Sabbat. Dass der Sonntag dann schließlich (viel später, ab 321 n.Chr.) von der zum Christentum konvertierten bzw. bereits christlichen Obrigkeit als Feiertag festgelegt wurde, war also nicht deren blinder Willkürakt, sondern nur die Festschreibung **einer bereits seit Pfingsten bestehenden und gehaltenen Ordnung** in der Christenheit, den ersten Tag der Woche zu heiligen und sich an ihm zu versammeln. Selbst wenn man dagegen gewesen wäre, dürfte dies für die einfache Christenheit wohl kaum zu verhindern gewesen sein. Da die Obrigkeit Gottes Dienerin ist und damit nach neutestamentlicher Auslegung des 4. Gebots keine Sünde begangen hat (sondern eher das Gegenteil und der Christenheit nach ihrer jahrhundertelangen Verfolgung Gutes tun wollte), wäre es auch äußerst unvernünftig und unsinnig gewesen, dagegen aufzustehen. Da das Judentum den Herrn Jesus, den Herrn des Sabbats, verworfen hat, wundert es mich auch gar nicht, **dass Gott die Geschichte und die Obrigkeiten so gelenkt hat**, dass der jüdische Sabbat in der Christenheit nicht mehr das Gewicht hat, wie es sich die Juden gerne wünschen. Da aber beson-

ders die westliche Christenheit den biblischen Herrn Jesus zunehmend verwirft, halte ich es durchaus für möglich, dass der Sabbat noch einmal eine größere Bedeutung bekommt, wie auch die Warnung des Herrn für die bevorstehende Endzeit andeutet:

Mt24,20 Betet aber, dass eure Flucht nicht im Winter geschehe **noch am Sabbat!**

Die sich hieraus möglicherweise stellende Frage: "Sollen wir Sabbat **und** Sonntag halten, um auch den Juden keinen Anstoß zu geben?", kann klar verneint werden, da es gegen das 6-tägige **Arbeitsgebot** (2M20,9) verstoßen würde. Der 2003 heimgegangene Bruder Hidde Bekaam bezeichnete die 5-Tage-Arbeits- und 2-Tage-Erholungs-Woche sogar als ein Hauptmerkmal der Endzeit, welche zum Antichristentum führt (vgl. Mt25,26; 2Ti3,4 u.a.).

Hier gilt für uns also Mt6,24, dass wir nicht zwei Herren gleichzeitig dienen können. Der Herr des Judentums ist von ihnen aus gesehen noch nicht unser Herr. Somit müssen wir ihnen dieses Ärgernis geben, wenn wir unserem Herrn und Seiner Gemeinde weiterhin treu bleiben wollen.

6.2 Die gebotene Einmütigkeit

1Ko1,10 Ich ermahne euch aber, Brüder, durch den Namen unseres Herrn Jesus Christus, dass ihr alle **dasselbe sagt** (EÜ: einmütig redet) **und nicht Spaltungen unter euch seien**, sondern dass ihr **in demselben Sinn und in derselben Meinung völlig zusammengefügt seiet**.

2Ko13,11 Im übrigen, Brüder, freut euch, lasst euch zu-rechtbringen, lasst euch ermuntern, **seid eines Sinnes**, haltet Frieden! Und der Gott der Liebe und des Friedens wird mit euch sein.

• Die Wolke der Zeugen:

Hb12,1+22-23: 1 Deshalb lasst nun auch uns, **da wir eine so große Wolke von Zeugen um uns haben**, jede Bürde und die (uns so) leicht umstrickende Sünde ablegen und mit Ausdauer laufen den vor uns liegenden Wettlauf, 2 ... 22 sondern **ihr seid gekommen** zum Berg Zion und zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem; und zu Myriaden von Engeln, einer Festversammlung; 23 und **zu der Gemeinde der Erstgeborenen, die in den Himmeln angeschrieben sind**; und zu Gott, dem Richter aller; und **zu den Geistern der vollendeten Gerechten**;

Wenn schon von Toten sprichwörtlich gesagt wird, dass sie sich im Grab herumdrehen (iSv. sich abwenden) würden, wenn sie von bestimmten Dingen ihrer Nachfolger erführen, wieviel mehr muss das dann für die bei Gott **lebenden** (Mk12,27) und uns beobachtenden Glaubensväter gelten, **die allesamt den Sonntag gehalten haben**. Müssen wir bei einer Hinwendung an den Sabbat, die indirekt zumindest einer teilweisen **Verurteilung und Verachtung des Glaubens der christlichen Väter** gleichkommt, nicht damit rechnen, dass diese sich innerlich von uns abwenden und uns dadurch viel Segen verlorengelht? Fügen wir uns mit diesem Sonderverständnis des 4. Gebots wirklich noch brauchbar in das Tempelhaus des Herrn und Seiner Gemeinde aus Ep2,19-22 ein, oder lassen wir uns damit nicht eher von der Gesinnung Laodizeas (bei der der Herr und die wahre Gemeinde vor der Tür steht) anstecken und umgarnen, die ihre Schande für geistigen Reichtum hält (Of3,14-22)?

Ma3,24 Und er wird **das Herz der Väter zu den Söhnen** und das Herz der Söhne zu ihren Vätern umkehren lassen, damit Ich nicht komme und das Land mit dem Bann

schlage.

Nach Ma3,24 (letzter Vers des AT) ist jedoch die Hinwendung des Herzens der Väter zu den Söhnen der Schlüssel zur Bewahrung vor dem Zorn Gottes. Wir sollten also auch darauf bedacht sein, dass wir diesen unseren Glaubensvätern nicht unnötig Ärgernis geben, sodass sie sich uns wieder von Herzen zuwenden können und wollen.

• Unser Kommen zur Versammlung des Herrn:

Das in Hb12,22 genannte **"... ihr seid gekommen ..."** sagt klar, dass wir zur Gemeinde Gottes gekommen sind (Ap2,41+47) und nicht umgekehrt, also sind wir auch verpflichtet, die Ordnungen unserer Glaubensväter zu halten (natürlich immer nur so weit, wie sie nicht Gebote Gottes aufheben). Es ist uns regelrecht verboten, die Festsetzungen unserer Glaubensväter als für uns unverbindlich anzusehen, wenn wir wirklich zur Gemeinde des Herrn gehören wollen.

• Das Verlassen unserer Versammlungen:

Wenn wir den Sonntag halten, verbinden wir uns auch mit der übrigen Christenheit unserer und aller vorangegangenen Zeiten. Das Halten des Sabbats stellt jedoch in gewisser Weise auch ein Verlassen der allgemein üblichen Versammlung des Leibes des Herrn dar. Nach Hb10,25 scheint neben dem gewöhnlichen Fernbleiben auch dieses scheinbar nur äußerliche Verlassen der Versammlung ein Kennzeichen des herannahenden Tages der Wiederkunft Christi zu sein.

Hb10,25 indem wir unser Zusammenkommen nicht versäumen, wie es bei einigen Sitte ist, sondern (einander) ermuntern, und (das) um so mehr, je mehr ihr den Tag herannahen seht!

• Weitere Punkte:

- Die Festlegung des Sonntags als Ruhetag durch die Christenheit hat sich nicht nur dort, sondern auch allgemein in unserer Gesellschaft durchgesetzt.

- Eine solche Festlegung durch die Christenheit ist keine Sünde, sondern wegen Mt18,18 grundsätzlich rechtmäßig und deshalb auch **für uns rechtsverbindlich**.

- Es besteht deshalb zumindest in dieser Sache für uns keinerlei Trennungsgebot und Recht von einer Christenheit, die dies so handhabt. D.h. wenn wir uns auch aus anderen Gründen von der allgemeinen (gesetzlosen) Christenheit getrennt halten müssen, sollen wir uns in dieser Sache doch unbedingt mit ihr verbunden fühlen u. halten (vgl. Jh4,22; Ap23,6; 26,5-7).

- Jeder, der den Sabbat halten möchte, sollte sich darüber bewusst sein, dass er dann nach Gottes Gesetz auch dazu **verpflichtet ist**, am Sonntag genauso zu arbeiten wie an jedem anderen Tag. Damit geben wir jedoch ein schlechtes Zeugnis für die übrigen Gläubigen und machen uns mit den Ungläubigen gleich, die den Sonntag ebenfalls nicht achten.

6.3 Berechtigte Gründe für das Halten des Sabbats

Obwohl der Apostel Paulus sich mit aller Entschiedenheit gegen solche wandte, die auch im Neuen Bund die Notwendigkeit der Beschneidung lehrten, hat er andererseits seinen engsten Mitarbeiter Timotheus selbst beschnitten.

Ap16,3 Paulus wollte, dass dieser (Timotheus) mit ihm ausziehe, und er nahm und **beschnitt ihn um der Juden willen**, die in jenen Orten waren; denn sie kannten alle sei-

nen Vater, dass er ein Grieche war.

Aus dem gleichen Grund (um der Juden willen) beteiligt sich Paulus an weiteren jüdisch-gesetzlichen Ritualen (Ap21,20-26), die er an anderer Stelle jedoch klar als weitgehend bedeutungslose Schattendarstellungen des eigentlichen Willens Gottes aufzeigt (Ko2,16-23; 1Ko9,9).

1Ko9,20 Und ich bin den Juden wie ein Jude geworden, damit ich die Juden gewinne; denen, die unter Gesetz sind, wie einer unter Gesetz – obwohl ich selbst nicht unter Gesetz bin –, damit ich die, welche unter Gesetz sind, gewinne;

Obwohl Paulus in Rö14,13-15 und 1Ko10,23-33 lehrt, dass man grundsätzlich auch Götzenopferfleisch (vgl. Ap15,20-21,29; 21,25) essen kann, zeigt er an diesen Stellen doch auch deutlich, **dass Freiheiten kein Recht sind**, sondern, dass die übergeordnete Liebe und Rücksichtnahme gegenüber dem Nächsten diese u.U. auch sehr weitgehend einschränken können.

Da es heute bereits verschiedene **Christus-gläubige jüdische Gemeinden** gibt, die keinesfalls ihr Judentum verlassen und sich einfach an die Christenheit anhängen wollen, sondern vielmehr ihre Volksgenossen gewinnen möchten und deshalb auch weiter **den Sabbat und nicht den Sonntag** halten, sollten wir dann, wenn wir in Kontakt mit solchen Gemeinden und Gläubigen stehen, sie keinesfalls zum Halten des Sonntags zwingen, sondern unsere Freiheit vom Gesetz (und die von der allgemeinen christlichen Tradition des Sonntags) nutzen und wenn möglich mit ihnen am Sabbat Gemeinschaft halten.

Dies darf dann allerdings keinesfalls soweit gehen, dass wir den Sonntag grundsätzlich als christliche Fehlentwicklung bekennen, die jetzt endlich wieder durch das Halten des Sabbats korrigiert werden muss!

Prinzipiell ähnlich könnte man wohl auch mit adventistischen Gläubigen umgehen. Da diese jedoch nicht aus dem Judentum kommen, sondern eine christliche Abspaltung sind, sollte man dort den Sonntag grundsätzlich deutlicher verteidigen.

7 Die Frucht des Christentums in unserer Kultur heute in Bezug auf Sonn- und Feiertage

- LKW-Fahrverbot am Wochenende (auch Sa).
- Ladenöffnungszeiten (normal nicht am So).
- Betriebsruhe in den meisten Industriezweigen.
- Verbot von Lärmbelästigung im Privatbereich (z.B. Gärten).
- Gesellschaftliche Angebote, die die Erholung fördern, dürfen am Wochenende von den Betreibern bereitgehalten werden.
- Zeugnis gegenüber dem Judentum, Islam, Kommunismus und sonstigen Kulturen, die in wirtschaftlichen Beziehungen mit dem Westen zur Zeit noch mehr oder weniger gezwungen sind, sich dem christlichen Wochenrhythmus anzupassen.

Wenn der Sonntag fällt, wird auch dies alles und noch viel mehr mitfallen. Es wird nie mehr aufgerichtet werden können, und wir werden alle unseren Schaden davon haben.

8 Weitere Belege zur besonderen Stellung des ersten Wochentages

Obwohl die folgenden Punkte bei der Festlegung des Sonntags sicher keinerlei Bedeutung hatten, zeigen sie mir im Nachhinein aber doch, dass diese Festsetzung

6

kein grober Gewaltakt einer für Gottes Wort erblindeten Christenheit war, dem wir keinerlei Bedeutung zuzumessen brauchen, sondern vielmehr in Gottes Wort Bestätigung und Halt findet.

- Das siebentägige Schöpfungswerk Gottes fängt nicht mit dem Sabbat, sondern mit dem Sonntag an. Der Sonntag ist der **erste** (Arbeits-)Tag Gottes.
- Das erste Werk, welches Gott an diesem Tag geschaffen hat, ist das Licht (1M1,3). Sowohl das Licht als auch die Erstlingschaft ist Bild auf den Herrn Jesus (vgl. Sp8,22-23), in dem alles weitere im Himmel und auf Erden geschaffen ist (Ko1,16).
- Der Sonntag ist auch ein achter Tag. Die Zahl Acht steht für den Herrn Jesus und den Neuanfang.
- Der Sonntag ist in der jüdischen Woche vergleichbar mit unserem Montag, der bei den Menschen im Allgemeinen am geringsten gilt. Gerade diesen hat Gott erwählt (vgl. 1Ko1,27) und zum größten Tag der Woche gemacht.

9 Meine persönliche Meinung

Durch die immer schneller und intensiver voranschreitenden antichristlichen Bestrebungen ist der Sonntag als Ruhetag bereits heute immer mehr ausgehöhlt worden und wird zunehmend sogar grundsätzlich in Frage gestellt. Wenn auch wir jetzt noch den Sonntag fallen lassen, tragen wir damit – wenn auch ohne das zu wollen – mit zur Abschaffung eines wesentlichen Teils des eigentlichen Gesetzesinhaltes und Sinnes bei: nämlich des allgemein verbindlich geltenden Ruhetages im siebentägigen Rhythmus, der schöpfungsmäßig das Beste für den Menschen ist (2M20,11; 5M5,15; Mk2,27). Wirklich einhaltbar ist dieser siebentägige Rhythmus für uns aber nur, wenn er von der **gesamten Gesellschaft** anerkannt und mitgetragen wird. Bei den ersten Christen im römischen Reich war dies noch nicht der Fall, sodass sie das Beste daraus machen mussten und sich oft nur früh am Morgen oder abends versammeln konnten. Warum sollten wir so überaus töricht sein, **ohne Not(!)**, eine gesamtgesellschaftlich gehaltene Ordnung aus dem 4. Gebot indirekt mit niederzureißen indem wir sie nicht mehr mit unterstützen? Denn es wird ja wohl niemand ernsthaft davon ausgehen können, dass nachdem der angeblich unbiblische Sonntag abgeschafft worden ist, nun (in unserer antichristlichen Gesellschaft!) der Weg dazu frei ist, den biblischen Sabbat aufrichten zu können.

2J8 Seht auf euch selbst, **damit ihr nicht verliert, was wir erarbeitet haben**, sondern vollen Lohn empfangt!

Die, wenn auch bereits erodierte, aber doch noch flächendeckend, selbst bei den Ungläubigen, weitgehend gehaltene Sonntagsruhe ist ein hohes Gut, welches von unseren christlichen Glaubensvätern in der Gemeindezeit erarbeitet wurde. Wenn wir uns diesen Wert nicht bewusst machen und verteidigen, werden wir möglicherweise schon bald, auch gegen unseren Willen, dazu gezwungen sein, sowohl den Sabbat als auch den Sonntag zu entheiligen und gar keine Ruhe mehr haben und sogar Abzug bei unserer Belohnung im Himmel bekommen (2J8).

7.1. 2009

Henry Tippner